

Die Ausstellungs-Geflügelzucht.

Die der Machtserziehung des Führers bestanden in Deutschland mehrere Geflügelzuchtschäfte, die, der damaligen Zeit entsprechend, zum Schaden der Sache sich mehr oder weniger den Rang erhielten. Auch hier hat sich die nationalsozialistische Führung gegensteuert ausgewirkt. Die jahrelangen Ergebnisse sind verschwunden, und die beiden neuen aufgestellten Hochschulgruppen im Reichssverbund Deutscher Kleinbauernföderation e. V., Berlin, vereinigten Organisationen, die Reichsfachgruppe I Landwirtschaftliche Geflügel- und Herdbuchzüchter e. V. und die Reichsfachgruppe II Ausstellungsgeflügelzüchter e. V. arbeiten jede auf ihrem Gebiet zum Wohl der Sache. Die Reichsfachgruppe Ausstellungsgeflügelzüchter erachtet alle diejenigen Züchter, die die Geflügelzucht aus Liebe zum Tier, aus Freude an kleinen- und lachbemühten Geflügel betreiben, das sie auf Weltmeisterschaft nach vorgefertigtem Standard zum sportlichen Wettkampf auf Ausstellungen züchten und die ihre Tiere zur Selbstversorgung ihres eigenen Haushaltes mit Geflügelerzeugnissen halten. Diese Reichsfachgruppe sind in ca. 800 Vereinen rund 120 000 Mitglieder angegliedert. Gerade die Bevölkerungsschichten der Städte sind es, die sich mit besonderer Begeisterung der Geflügelzucht hingeben, in der die von Blut und Boden Getrennten die Verbindung mit einem stillen Natur finden.

Es gesellt eine ganz besondere Veranlagung und Liebe zum Tier dazu, Tag für Tag und Jahr um Jahr die Tiere engfältig zu hagen und zu pflegen. Vertreter aller Volksgruppen, gleichgültig ob arm ob reich, ob Direktor oder Arbeiter, Chef oder Angeketteter, hängen mit fanatischer Liebe an ihrer Geflügelzucht und finden sich in den Versammlungen und auf den Ausstellungen zu gemeinsamer Arbeit, gegenseitiger Förderung und Freude zusammen. Für alle ist die Beschäftigung mit den kleinen und bunten Haustieren nach des Tages Mühen und Arbeit, Erholung und Ausspannung und wahre Freierabendbeschäftigung. So wie der Künstler aus leblosem Stoff das in ihm ruhende Idealbild erschafft, so formt der wahre Züchter am lebenden Objekt, herrlich idyllisch und eigenartig gestaltete, in bunten Farben prangende Tiere. Auf den jährlich im Winter stattfindenden zahlreichen Ausstellungen, die das Freuden- und Entzettel des Züchters sind, tritt er mit seinen Zuchtkameraden in friedlichen Wettbewerb, um von geprüften Preisrichtern das Ergebnis seiner Arbeit und wichtige Ringerfolge für seine weitere Züchtertätigkeit zu erhalten. Auf den großen und größten Ausstellungen ringt er um die Siegespalme, um den Titel „bestes Tier“ bzw. „Sieger“. Ueber 1900 Ausstellungen fanden im vergangenen Winter statt, von denen die größte in Eisen mit über 20 000 Stück Geflügel aller Gattungen, Rassen und Farben schlägt war.

Die Ausstellungsgeflügelzucht ist nicht nur in Deutschland verbreitet, sondern hat in allen Kulturländern Europas ihre begeisterten Anhänger. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn die größten Schauen in Deutschland nach eines regen Besuches ausländischer Züchter erfreuen dürfen, die oft hohe Preise für deutsches Rassegeflügel bezahlen, nachdem Deutschland nach der Machtserziehung an die Spitze der Rassegeflügelzucht der Welt getreten ist. Die Erfolge der deutschen Züchter auf dem Weltgeflügelkongress in Rom 1933, die gewaltigen Ausstellungen in Leipzig 1934 und in Eisen 1935 haben erwiesen, daß die bisherige Vorherrschraft Englands auf dem Gebiete der Rassegeflügelzucht überwunden ist, was auch vom Ausland einwandfrei anerkannt wird. Schon jetzt wird mit den Vorarbeiten für den 1936 in Berlin stattfindenden Weltgeflügelkongress, ähnlich dessen auf einer eindrucksvollen Ausstellung Geflügel aus allen Ländern gezeigt wird, begonnen. Aber nicht nur ideelle und spirituelle Werte werden von der Reichsfachgruppe Ausstellungsgeflügelzüchter gefordert, sondern die verschiedensten Wirtschaftszweige erfreuen durch das gehaltene Ausstellungswesen eine Belebung. Die einzelnen Züchter verlängern ihren Haushalt mit Geflügelzucht und Eiern unter Verwendung der Haushaltshilfe, die sonst dem Müllkasten anheim fallen. Das jüngst gepflegte formenähnliche Geflügel erfreut also nicht nur den Züchter und Hälter, sondern versorgt ihn und seine oft vielfältige Familie mit Eiern und Geflügelspeisen, was er ohne eigene Geflügelhaltung wohl oftmals meiden müßte. Im Rahmen seiner Verhältnisse hilft auf diese Weise auch der kleinste Züchter mit, die Selbstversorgung Deutschlands zu fördern. Je größer die Zahl der Selbstverzorger ist, um so weniger benötigen wir die Einfuhr ausländischer Geflügelprodukte.

M. Riedel

Berblühen und Rießen!

W. Herbst wird es, — die Astern blühen, weiß und rot und violet leuchten ihre Farben aus dem heller werdenden Orlin her vor. Sie sind so froh und bunt! Und doch wissen und verkünden sie, daß schon der Sommer mit müden Schritten durch das Land gegangen ist, um Abschied zu nehmen. Als der Herbst kommt, der das Erklären bringt und dennoch so traurig stimmt, weil sein weibhäftiger Bruder, der Winter, nicht mehr ferne ist.

Nur an wenigen, sonnenbeschienenen Tagen dann und wann, wenn Herbst ammeln und Vogelzug tauchen möchten wir uns selbst trauen und noch einmal an Sommerglück und Blühen glauben. Doch immer mehr wird baldiges Vergehen zu düsterer Gewissheit. Schwalben rufen sich auf den Tränen, die von Mist zu Mist gewandt sind, und scharen sich auf den höchsten Türmen zum Flug nach der Sonne, in den Süden.

Weiche, wehende, flatternde Herbstseite stimmt sich von Baum zu Busch und bindet die leichten gelben Stoppeln zusammen. Blätter schreiten still und langsam über's Feld. Dann wieder Tage, die regenschwer und berbe sind. Kühl steht es hier von Erde und Himmel. Manchmal, an schönen Abenden, steigt schon der Rauch eines Kartoffelknusprigens auf den Niedern in den milder werdenden Glanz der sinkenden Sonne und trägt traurige Herbstbotschaft ins weite, tränende Land.

Sächsischer Lebenshaltungsindeks

(Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes)

Die nach einem neuen Verfahren berechnete sächsische Gesamtindezzahl beträgt im Monat September 102,8 (Durchschnitt Januar — März 1934 = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat August berechnete Indezzahl von 103,5 um 1,2 v. H. gefallen.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 24. September 1935

Weizen, märkischer, 76,77 kg pro hl.
für 1000 kg frei Berlin 200,00
Erzeugerpriis für die Preisgebiete:
R V 201,00, W VI 188,00, W VII 189,00
W VIII 190,00, W IX 191,00, W X 192,00
Mühlenverkauf, —
Stimm: ruhig
Futterweiz, märk. 192,50-193,00
Raps, märkischer 71,73 kg pro hl
frei Berlin 163,00
Erzeugerpriis für die Preisgebiete:
R V 151,00, R VI 152,00, R VII 153,00
W VIII 154,00, R XI 157,00, R XII 160,00
Mühlenverkauf, —
Stimm: ruhig
Sesame für 1000 kg fr. Berlin ab St. 200
Bräunernte neu kleine 207-211 196-202
Bräunernte gute 197-201 185-194
Sommer, mittl. Art 175-180
Winterzucker zu Industrierwerken
zweiwellig 183-193 174-181
vierwellig 175-178 164-169
Industrie-Sommer, 185-190 174-181
Futtergerste, 50,00 kg ab Station 320
Erzeugerpriis für die Preisgebiete:
O V 156,00, O VI 157,00, O VII 159,00
O VIII 159,00, O XI 160,00
Anschlags: bis 67 kg 1,00 pro kg
Bei Sonnen-Futtergerste weiterer
Aufschlag von 5,00 Tonne
Stimm: still
Hefe, märkischer, 40,00 kg pro hl
für 175,00 kg ab Station 320
Erzeugerpriis für die Preisgebiete:
G V 151,00, G VI 152,00, G VII 153,00
G VIII 154,00, G XI 157,00, G XII 160,00
Mühlenverkauf, —
Futtergerste, 50,00 kg ab Station 320
Erzeugerpriis für die Preisgebiete:
O V 156,00, O VI 157,00, O VII 159,00
O VIII 159,00, O XI 160,00
Anschlags: bis 67 kg 1,00 pro kg
Bei Sonnen-Futtergerste weiterer
Aufschlag von 5,00 Tonne
Stimm: still
Hefe, märkischer, 40,00 kg pro hl
für 175,00 kg ab Station 320
Erzeugerpriis für die Preisgebiete:
do. ostwest. 13,25-13,75
do. russische 13,25-13,75
Futtergerste 7,50-12,50
Lupinen blau 7,50-8,00
do. gelb 8,00
Sesadelle alte 7,50-8,00
do. germa. 7,50-8,00
Leinuchen 37% 8,65 incl. 2,30 M.Z.
Erdnussbutter 50% 8,45 incl. 2,65 M.Z.
Erdnusskeimöl d. Mahl. 9,25
Trockenschaumöl Partität Berlin 4,85
Sojabohnenschatz 45% ab Hamburg
neu 7,75 alt. — excl. 2,00 M.Z.
ab Station 9,75 neu 7,75 alt. — 2,00 do.
Kartoffelsoja Partität Stolp-Namla-
ian 2,25 Partität Berlin 9,75
Stilles Geschäft

Im Berliner Getreideverkehr hat sich an der Gesamtlage kaum etwas geändert. Die Beförderung des Marktes mit Gütermaterial seitens der Landwirtschaft bleibt sich in engen Grenzen, während der Handel in ausreichendem Maße Ware zum Verkauf stellt. Die Mühlen zeigen jedoch kaum Aufnahmehemmung, sodass Weizen und Roggen schwer abzuholen waren. Kontingenzfreies Brotgetreide liegt gleichfalls ruhig, zumal die Preiseiden weit auseinander gehen. Hafener und Buttergerste kann kaum am Markt, keine Brauereien mit geringem Einweihgehalt stehen gleichfalls nicht sonderlich reichlich zur Verfügung und werden laufend aufgenommen. Industriegerste lagen ruhig.

Berliner Börsen-Bericht vom 24. Sept. 1935

Altien schwächer, Renten still

Die völlig verworrene Lage in Genf, die nach den gestern etwas optimistischer lautenden Nachrichten Platz gegriffen hat, wirkte sich heute wieder in einer härteren Zurückhaltung aus. Der berufsmäßige Börsenhandel nahm, sofern er neueren Neuauflösungen in Erwartung einer stärkeren Publikumsbeteiligung getätigter hatte, Glatzstellungen vor, durch die das Kurzniere eine Abschwächung um ca. 1 Prozent durchschnittlich erfuhr. Dabei hatte das an den Markt gelangende Material nur kleinen Umfang; es bestand jedoch keinerlei Aufnahmehemmung, zumal man erst den Ausgang der heutigen Sitzung des englischen Kabinetts abzuwarten wünscht. Die aus der deutschen Wirtschaft vorliegenden günstigen Meldungen vermochten angesichts dieser Entwicklung kaum einen Einfluss auszuüben.

Am Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Tagesgeld fielte sich auf 8 bis 8½, und teilweise auch darüber. In Wechseln und Privatdiskonten liegt eher noch Angebot vor. Das Geschäft ist außerordentlich klein. Auch nach Schwankungen befreit keine nennenswerte Nachfrage. Der Privatdiskontsaal blieb unverändert 3 Prozent.

Am Valutenmarkt konnte sich das Pfund gegenüber dem Dollar auf 4,01 1½% festigen. Der Gulden lag unverändert schwach.

Die Londoner Börse erhöhte ziemlich freundlich. Britische Staatspapiere erholteten sich um 1½ bis 2% Prozent. Dauerter Anleihen neigten dagegen zur Schwäche.

Altien abbrödeln, Renten wenig verändert

Im Verlauf brödelten die Kurse bei kleinsten Umsätzen leicht weiter geringfügig ab. Gedirekt, Befuka und Olse-Genufscheine gaben um je ½ Prozent nach. Etwa im gleichen Ausmaß waren Steinlein und AGO, rüdigfähig, Siemens verloren nochmals ½ Prozent. Dagegen wurden Rohren etwas feiner mit 148% gehandelt. Am Kassarentenmarkt vollzog sich der Ausgleich bei ebenfalls nur kleinen Umsätzen. Hypothekenspardokumente zeigten keine einheitliche Tendenz; während einzelne Serien der Berliner Hypothekenbank und der Braunschweig-hannoverschen Hypothekenbank um je ½ Prozent nachgaben, wurden hannoversche

Boden K 818 ½ Prozent höher bezahlt. Kommunalobligationen waren etwas angebooten und vereinzelt ½ Prozent schwächer, das gleiche gilt auch für Liquidationspfandbriefe. Anteilecheinheiten waren ca. 10 bis 15 Pfg. schwächer. Von Stadtanleihen sind Duisburger mit einer Einbuße von ¾ Prozent, Nachener mit minus 1, Breslauer mit minus ½ und Bochumer mit minus ¾ Prozent zu erwähnen. Kölner Großobligationen fanden erstmalis mit 88½ nach 88 am 15. 8. zur Notiz. Provinz- und Bänderanleihen wurden etwas auf Vorlagsbasis notiert. Von Industriebildagenten wurden Nöckner ½ höher bezahlt und galten auch später noch. Nöckner verlor 1½ Prozent.

Der Privatdiskontsaal wurde bei 3 Prozent belassen.

20. Ziehung 5. Klasse 207. Sächsischer Landeslotterie

20. Ziehung am 24. September 1935:

Eine Gewinnz. Eine Nummer hinter jedem Ziehungsergebnis steht, sind mit 180 Wert gezogen.

19 000 auf Nr. 119874 bei St. Görlitz Wittenberg, Bützen.
5 000 auf Nr. 484 bei St. August Freiberg, Dresden.
5 000 auf Nr. 24763 bei St. Friedberg Gräfe & So., Leipzig.
5 000 auf Nr. 149159 bei St. Odilia Sonnenburg, Dresden.
5 000 auf Nr. 153332 bei St. Leipzig Leipziger Tabaksegen Walter Donner, Leipzig.
335 (200) 585 (100) 257 071 722 822 385 507 400 441 484 (500) 784
697 174 287 840 (500) 281 846 519 1854 970 240 784 941 962 520 (500) 611 (250)
548 220 185 874 (250) 684 432 102 484 870 882 922 (250) 847 841 959 957 905 (300)
258 185 288 (250) 522 674 844 452 459 409 (300) 575 475 810 951 967 912 (250) 815 705
904 938 872 (250) 925 433 637 657 047 188 882 901 807 912 908 528 146
797 459 889 (250) 590 572 784 882 091 144 200 447 (250) 575 678 903 911 415 422 849 442
881 333 108 (250) 612 788 698 526 818 303 776 803 901 415 422 849 442
113 611 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
999 983 861 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
189 983 861 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
418 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
998 992 856 863 974 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
999 994 016 (250) 601 400 819 966 (250) 776 428 452 236
183 250 515 (250) 659 (500) 915 (250) 14733 (250) 718 787 880 820 551 937
101 784 (250) 596 250
189 000 auf Nr. 119874 bei St. Görlitz Wittenberg, Bützen.
5 000 auf Nr. 484 bei St. August Freiberg, Dresden.
5 000 auf Nr. 24763 bei St. Friedberg Gräfe & So., Leipzig.
5 000 auf Nr. 149159 bei St. Odilia Sonnenburg, Dresden.
5 000 auf Nr. 153332 bei St. Leipzig Leipziger Tabaksegen Walter Donner, Leipzig.
335 (200) 585 (100) 257 071 722 822 385 507 400 441 484 (500) 784
697 174 287 840 (500) 281 846 519 1854 970 240 784 941 962 520 (500) 611 (250)
548 220 185 874 (250) 684 432 102 484 870 882 922 (250) 847 841 959 957 905 (300)
258 185 288 (250) 522 674 844 452 459 409 (300) 575 475 810 951 967 912 (250) 815 705
904 938 872 (250) 925 433 637 657 047 188 882 901 807 912 908 528 146
797 459 889 (250) 590 572 784 882 091 144 200 447 (250) 575 678 903 911 415 422 849 442
881 333 108 (250) 612 788 698 526 818 303 776 803 901 415 422 849 442
113 611 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
999 983 861 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
189 983 861 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
418 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
998 992 856 863 974 (250) 600 085 2561 (500) 827 830 819 966 (250) 776 428 452 236
999 994 016 (250) 601 400 819 966 (250) 776 428 452 236
183 250 515 (250) 659 (500) 915 (250) 14733 (250) 718 787 880 820 551 937
101 784 (250) 596 250
189 000 auf Nr. 119874 bei St. Görlitz Wittenberg, Bützen.
5 000 auf Nr. 484 bei St. August Freiberg, Dresden.
5 000 auf Nr. 24763 bei St. Friedberg Gräfe & So., Leipzig.
5 000 auf Nr. 149159 bei St. Odilia Sonnenburg, Dresden.
5 000 auf Nr. 153332 bei St. Leipzig Leipziger Tabaksegen Walter Donner, Leipzig.
335 (200) 585 (100) 257 071 722 822 385 507 400 441 484 (500) 784
697 174 287 8